

RUNDSCHILD KÖNIG PHILIPPS III. VON SPANIEN

EUGUI BEI PAMPLONA (NAVARRA) und WERKSTATT DES MEISTERS IO (MAILAND ?), um 1620
Eisen, graviert, mit Gold- und Silbertauschierungen, Durchmesser 52 cm
Sammlung Wehrkunde, Inv. Nr. C 1997 (aus dem Legat Emanuel von Ludolf, 1898)

Der aus Eisen gefertigte, gravierte und tauschierte Schild war ursprünglich Teil der Harnischgarnitur König Philipps III. von Spanien (*1578, reg. 1598–1621), wurde um 1620 im baskischen Pyrenäen-Bergstädtchen Eugui geplattiert und danach in einem Atelier des Meisters IO dekoriert. Die Garnitur befindet sich in der *Real Armeria* in Madrid, lediglich der Rundschild gelangte zunächst angeblich in den Besitz des Herzogs von Frias und später in die Sammlung des Grafen Emanuel von Ludolf (*1823, †1898). Der gebürtige Linzer und Wahl-Meraner reiste als Diplomat und k. k. Botschafter in zahlreiche Länder, wie Spanien, Frankreich, Holland, Italien und den Orient, wo er künstlerisches Verständnis und vornehmen Geschmack entwickelte und eine Kunstsammlung anzulegen begann. Aufgrund seiner großen Verbundenheit zur Heimat und seinen Landsleuten vermachte er seine 142 Objekte umfassende Sammlung 1898 dem Oberösterreichischen Landesmuseum.

Der spitz gewölbte Schild weist einen dem damaligen Geschmack der Renaissance entsprechenden Streifendekor auf. Außen befindet sich ein dicker Schnurbörl, an das sich ein glatter, mit (ursprünglich) 36 gerippten Nieten verzierter Ring und ein Reifen mit Liliendekor anschließen.

Die Musterung der Innenseite weist zwei Hauptmerkmale auf: Ein Kreuz überschneidet ein der innersten Kreisfläche eingeschriebenes Quadrat, wobei sämtliche Linien als Zierstreifen gestaltet sind.

Die im westeuropäischen Raum für die Jahre nach 1540 typische Ätzmalerei im Inneren dieser Zierstreifen besteht aus einem S-Muster mit Arabesken aus Goldintarsien, welches – laut Bruno Thomas, Ortwin Gamber und Hans Schedelmann – eine »Anreihung der Motive gleichsam auf einem durchlaufenden Stab« aufweist. Diese Gestaltung dürfte auf den Mailänder Meister IO hinweisen, der um 1600 wirkte. Die feine Goldtauschiierung, die plastische Silbertauschiierung und die Silberperlenreihung sind weitere Indizien für eine Mailänder Herkunft. Für die Werkstatt des Meisters IO (in Madrid, Paris und Malta) spricht auch die orientalische Motivik der Medaillons, welche durch Fabelwesen, Ungeheuer und Drachen aller Art, die aus dem Eisen flach herausgeschnitten wurden, vermittelt wird. Thomas, Gamber und Schedelmann sprechen bei der figuralen Darstellung von einer »mozarabischen und mohammedanischen Ornamentkunst«, deren Niveau volkskundlich sei.

Ute Streitt

LITERATUR (AUSWAHL):

FÜHRER 1978, 53, Nr. 23 (B. ULM);
THOMAS et al. o. J., Tafel 72;
LUDOLF'SCHE SAMMLUNG 1898, 4 und 20, Nr. 96



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Streitt Ute

Artikel/Article: [RUNDSCHILD KÖNIG PHILIPPS III. VON SPANIEN 140-141](#)